

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Über die Aufgaben Italiens hatte schon Ende Juni in Saint-Jean de Maurienne zwischen den Generalen Foch und Cadorna eine Konferenz stattgefunden, in der diesem eine weitere namhafte artilleristische Unterstützung (bisher waren 100 schwere Geschütze zur Verfügung gestellt worden) für den Fall eines österreichisch-ungarischen Angriffs zugesagt wurde, während Italien sich zur Bestellung zahlreicher Erdarbeiter für Frankreich verpflichtete. Neue Besprechungen fanden vom 24. bis 26. Juli in Paris zwischen den Staatsmännern Ribot, Lloyd George und Sonnino unter Hinzuziehung der Generale Foch, Pétain, Robertson und Cadorna statt. Die Generale waren sich darüber einig, daß angesichts der Verfallserscheinungen in Österreich-Ungarn zunächst dieser Gegner durch vereinten Druck von italienischer und russischer Seite ausgeschaltet werden müsse. Durch Fesselung des deutschen Westheeres müsse verhindert werden, daß Teile von diesem der Donaumonarchie zu Hilfe kämen. Die Stärke der von Frankreich und England nach Italien zu entsendenden Truppen sollte später festgelegt werden. Bei allen Plänen sprach aber die Frage des verfügbaren Schiffsraumes mit; schnelle Beförderung der amerikanischen Truppen nach Frankreich und Versorgung Italiens mit Rohstoffen seien vordringlich. Bei der Hauptkonferenz der leitenden Staatsmänner wurde erörtert, was geschehen solle, wenn Rußland als Verbündeter ausfiele. Lloyd George vertrat die Ansicht, man solle dann versuchen, Österreich-Ungarn und die Türkei von den Mittelmächten abzusprengen. General Foch hielt diesen Versuch bei der Türkei nur nach einem militärischen Erfolge über sie für aussichtsreich, dazu sei aber Entsendung neuer Kräfte nach dem nahen Orient nötig und die sei wegen der Schiffsraumknappheit kaum möglich; es gelte also, starken Druck auf Österreich auszuüben. Dazu schlug General Pétain wesentliche Unterstützung Italiens am Isonzo vor; nach dem 15. September könnten hierfür wahrscheinlich Kräfte freigemacht werden, sofern die Engländer bis dahin weitere Teile der französischen Front übernahmen. Das wieder lehnte General Robertson wegen der bevorstehenden Offensive in Flandern ab. Die Konferenz ging auseinander, ohne einen Entschluß gefaßt zu haben.

Inzwischen begann am 31. Juli die britische Offensive in Flandern, und Anfang August ließ sich übersehen, daß das russische Heer als Angriffskraft nicht mehr in Frage komme. Als einzige Hoffnung blieb der italienische Angriff gegen Österreich-Ungarn. Um über Maß und Zeit der für diesen zu gewährenden Unterstützung zu verhandeln, trafen sich am 7. und 8. August wiederum Staatsmänner und Generale in London. Die Generale Foch und Robertson waren sich darüber einig, daß in den Operationen an der Westfront keine Änderung eintreten dürfe; diese er-

Anfang  
August.